

hische Parlament ist nach nur zehnjährigem Bestehen wieder aufgelöst worden. Der Grund lag darin, daß Jaghul Vohra zum Vizepräsidenten ernannt wurde, der alte Führer der Nationalisten, den die Engländer nach dem Kriege jahrelang bekannt, dann aber hatten zurückziehen lassen, und der zeitweise sogar mit englischer Duldung Ministerpräsident gewesen war. In Ägypten lassen sich die nationalen Selbstbestrebungen von einem nicht mit den Notwendigkeiten des britischen Weltreiches in Einklang bringen. Solange einleiert der Zuefanal für das britische Reich die Rolle spielt, wie der Nerv im Gehirn, der das Rückgrad mit dem Hirn verbindet" (Bismard), so lange andererseits die Herzen ägyptischer Nationalisten leidenschaftlich für die Erregung der Unabhängigkeit des Landes schlagen, wird das Land der Pharaonen nicht zur Ruhe kommen.

In London ist am 20. März Lord Curzon geblieben, jener Staatsmann, der gerade in Orientangelegenheiten eine bedeutende Tätigkeit entfaltet hat. Er war ein Beispiel jener englischen Staatsmänner großen Formats, welche durch praktische Kolonialtätigkeit mit Menschen und Weltverhältnissen vertraut geworden sind. In seiner politischen Laufbahn hatte er u. a. den Posten eines Unterstaatssekretärs für Indien und später den des Vizekönigs von Indien eingenommen. Nach dem Kriege war er Minister des Äußeren und leitete die Beziehungen zu den englisch-französischen Beziehungen, sowie bei den Verhandlungen in Louvain herbeigeführt. Er übte einen großen Einfluß auf die englische Politik aus. Lord Curzon war ein konsequenter Imperialist, der in erschöpfender Weise britische Interessen wahrnahm und dadurch in den verschiedenen Zeiten seines Lebens abwechselnd in den Ruf eines Kaiserhelfers, Desorientierten, Franzosenhassers kam. Für ihn bescheidend ist sein Wort, daß das britische Weltreich nach dem Willen der Vorsehung das gewaltigste Werkzeug Gottes zur Förderung des Guten sei, das die Welt gesehen habe.

Daß die Engländer auch heute noch bereit sind, dieses Werkzeug der Vorsehung mit den nötigen irdischen Mitteln zu versehen, um sich durchzusetzen, zeigt ein Blick auf den englischen Haushaltsplan für die Armee und Marine für das Jahr 1925. Bei dem Etat der Landarmee ist zwar ein kleine Verminderung um 10 Millionen Mark erzielt (bei einer Gesamtsumme von 890 Millionen Mark), aber dies ist nur auf Verwaltungserparnisse, nicht auf eine Streibung der Kampfkräfte zurückzuführen. Die Gesamtstärke der britischen Armee einschließlich der Territorialarmee und der Reserve, sowie einschließlich derjenigen englischen Truppen, welche von England aus in überseeische Besetzungen entsandt werden, beläuft sich auf 583 127 Mann. Das sind 4500 mehr als im vorangegangenen Jahre. Der Marineetat weist eine Vermehrung von 94 Millionen Mark auf (bei einer Gesamtsumme von 1200 Millionen Mark). Eine große Rolle spielen im Marineetat die Aufwendungen für die Luftkraft, welche offenbar in schnellem Tempo vermehrt wird. Für den Ausbau von Singapur zu einer großen besetzten Flottenstation sollen im ganzen auf eine ganze Reihe von Jahren verteilt 190 Millionen Mark aufgewandt werden. Mac Donald verurteilt vergeblich im Unterhaus gegen die Befestigung von Singapur, deren Durchführung er als Ministerpräsident zeitweise verhindert hatte, Sturm zu laufen, indem er das Entschließen eines kriegerischen Konflikts mit Japan daraus voraussetzte. Der erste Vord der Admiralsität, Vrig de man, wies demgegenüber darauf hin, daß ein solcher Ausbau für eine Verteidigung im Indischen und Stillen Ozean unbedingt nötig sei. Das Unterhaus schloß sich diesem Standpunkt an und genehmigte die Marineetat einschließlich des fünfjährigen Flottenhaupppunktes Singapur.

Darjinger Instruktionen für de Fleuriau.

Paris, 27. März. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, ist der französische Gesandte de Fleuriau in Paris nach London als Leberträger der ausführlichen Instruktionen seiner Regierung zu den deutschen Sicherheitsvorstellungen zurückgekehrt. Diese Instruktionen sollen in einem ziemlich umfangreichen Memorandum niedergelegt sein, in dem sich die Fragen, die der deutschen Regierung vorgelegt werden sollen, befinden. Viele der Fragen werden zweifelslos von der britischen Regierung beantwortet und erörtert werden, bevor sie in ihrer endgültigen Form in Berlin vorgelegt werden. Die Verhandlungen werden sich voraussichtlich über die nächsten Wochen und auch Monate erstrecken. Die Franzosen seien weniger als die Engländer bemüht, in den Fragen der Abrüstung, der ökonomischen Wärmung sowie der übrigen Probleme etwas Definitives zu schaffen.

Stürmische Kundgebungen für Mussolini.

Rom, 26. März. Mussolini erschien heute nach sechs-tägiger Abwesenheit zum ersten Mal wieder in der Kammer. Das Parlament begrüßte ihn sehr hitzig und brachte ihm große Ovationen, denen sich das Publikum auf den Tribünen und in den Diplomatengängen angeschlossen. Die fünf kommunistischen Abgeordneten riefen das jähwichtigen und entschafenen Entlassungssturm, jedoch sich einige andere falsche Abgeordnete auf sie stürzten und handgreiflich wurden. Der Kammerpräsident konnte nur mit großer Mühe allmählich die Ruhe wieder herstellen. Für morgen werden bedeutsame Erklärungen Mussolinis zur Außenpolitik erwartet.

Coolidge's Vorläufige für eine Abrüstungskonferenz.

London, 27. März. Wie der Washingtoner „Times“-Korrespondent berichtet, erdortet gelten der Vorsitzende des Ausschusses für Abrüstung, der amerikanische Senat, Senator Wood, mit dem Präsidenten Coolidge die Vorläufige des Präsidenten für eine Abrüstungskonferenz. Wood erklärte sich mit den Absichten des Präsidenten einverstanden, obwohl er selbst noch skeptisch ist. Er glaube, daß nur eine organisierte öffentliche Meinung eine allgemeine Abrüstung ermöglichen könne und daß eine bewirkte organisierte öffentliche Meinung in Europa nicht existiere. Wood habe hierzu nach seiner Meinung den Schlüssel zur Weltabrüstung in der Hand. Ein weiterer Hinderungsgrund für die französische Forderung auf Siderzeit, sowohl für sich, als auch für seine östlichen Alliierten, wodurch die Franzosen von dieser Abrüstung zu Wasser und zu Lande gegenwärtig abgehalten werden. Unter diesen Umständen werden die britischen Abgeordneten nicht mit weiteren Nationalisten einen Stand erklären können, die England in eine unterlegene Stellung gegenüber der übermächtigen französischen Militärmacht bringen würde. Nur auf dem Wege der Erdrörterungen werde es möglich sein, die vorhandenen Widerstände zu beseitigen. Es würde in Washington bezweifelt, ob die eigene Regierung die Bewegung der Abrüstungskonferenz erörtern könnte, insofern die eigenen Zusammenhängen von Zustreitigkeiten mit der Landmacht und

den Schmierigkeiten der Interaktion zwischen Militär- und Handelsflugzeugen. Amerika werde es nicht zulassen, daß Erweiterungen über die Schuldentragung mit der Abrüstungskonferenz verbunden würden, da der Präsident wünsche, daß die zur Zeit eingeleitete Schuldentilgungskommission allein sich mit der Angelegenheit befasse.

Pariser Luftschiffahrtbesprechungen.

Paris, 26. März. Die deutschen Luftschiffahrt-Sachverständigen sind gestern in Paris eingetroffen und werden heute nachmittag einer Unterkommission der Luftschiffahrtkonferenz den deutschen Standpunkt zu den Luftschiffahrtbestimmungen des Versailleser Vertrages vortragen. Von deutscher Seite ist nur eine Mobilisierung der Begriffsbestimmungen für die militärische und zivile Luftfahrt beabsichtigt. 1921 stellte die Luftschiffahrtkonferenz neun solcher Begriffsbestimmungen auf, die nach je zwei Jahren geprüft werden sollten, um dem Fortschritt der Technik angepaßt zu werden. Eine neue Überprüfung hatte Deutschland im März vorigen Jahres beantragt und zwar nachdem die Alliierten gemeinsame Zeit untereinander verhandelt hatten. Schließlich wurde angesetzt, der Luftschiffahrtvertrag, den deutschen Standpunkt mündlich auseinanderzusetzen.

Jmmer neue Provokationen des Herrn Marx.

Verfälschte Rechtsopposition im Preussischen Landtag.

Im ständigen Ausschuss des Preussischen Landtags verpönte im Anschluß an die Protesterklärung der Deutschnationalen Fraktion, die wir bereits gestern veröffentlichten, Hr. Dr. v. Gumbel (DVP) bei seinen Ausführungen darauf, er habe Marx bei seiner Abreise durch Hierfelder sagen lassen, daß er gegen die Einberufung des ständigen Ausschusses nicht nur verfassungsrechtlich, sondern ganz erhebliche politische Bedenken habe. Wenn der ständige Ausschuss einberufen würde, dann sei er der Überzeugung, daß die Stimmung für eine Lösung der preussischen Regierungskrisis verschlechtert werde, was jedoch daran nicht geändert, damit sei die Grundfrage für eine Lösung der Krise erheblich verschlechtert worden.

Die deutschnationale Fraktion stellte daraufhin den Antrag, sämtliche Punkte von der Tagesordnung abzusehen, dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt.

Daraufhin erklärten die Vertreter der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten, daß sie die Verhandlung für verfassungswidrig betrachten und deswegen an ihr nicht teilnehmen würden.

Die Oppositionsparteien verließen daraufhin den Saal.

Der Ausschuss trat dann in die Tagesordnung ein. Die Verordnung zur Grundsteuer wurde ohne Ausdrücke angenommen. Ausnahme fand auch die Ergänzungsverordnung zur Neuordnung der Gewerbesteuer und die Notverordnung, durch die der Termin für die Provinziallandtage und Kreisräte am 1. Juli festgelegt wird.

Im Rothardt-Prozess

entfchied gestern das Gericht nach einstündiger Beratung über den Antrag der Verteidigung, Scheidemann in Kasse zu berechnen, daß unter Zurückstellung aller weiteren Anträge zunächst die Angeklagten in Kasse zu setzen und zur Erläuterung seines Gutachtens für Freitag vormittag telegraphisch geladen werden soll.

Es wurde dann in der Bernehmung des Zeugen Richard Müller fortgesetzt. Seine Schilderung der Entwicklung des Streiks deckt sich mit seinen ersten Aussagen. Die weitere Bernehmung dreht sich hauptsächlich um den Punkt, was der Verfasser des fraglichen Flugblattes während des Streiks gemeint ist. Dittmann, der Müller in der heutigen Verhandlung gegenübergestellt wurde, sagt Ebert dadurch zu bedenken und von jedem Verdacht rein zu waschen, daß er sich als Verfasser des Flugblattes bekennt. Richard Müller bestritt dies jedoch durch seine Aussagen bestritt und bleibt dabei, daß

das Flugblatt unter Beteiligung Eberts in der Säugungsverammlung in Leipzig beschaffen

worden sei. Die Gegenseite in den Aussagen beider Zeugen bleiben noch langem Sinn und sehr unüberprüfbar. Mit Bestimmtheit erklärt Müller, daß während der ganzen Verhandlung über das Flugblatt die Vertreter der SPD, unter ihnen Ebert, anwesend gewesen seien. Von keiner Seite sei Widerspruch dagegen erhoben worden. Ebert hat zwar die Anwesenheit bestritten, auch das Flugblatt gestellt, aber sein Verbleiben in der Streikleitung nicht von ihrer Annahme abhängig gemacht. Ebert habe nur erklärt, daß er seine Anträge in der Delegiertenversammlung wiederholen werde. Die Mitglieder der Streikkommission seien auch zu der Regierung gegangen, um über die gesamten Forderungen, also auch über die politischen zu verhandeln.

Nus Stadt und Umgebung

„Aufstieg“

In der Natur draußen beginnt sich alles zu verjüngen: der Sturm hat die toten Zweige ausgebrochen, damit Platz wird für das nachdrängende junge Grün. Es ist eine Lebensnotwendigkeit, daß in dem ewigen Kommen und Gehen das Wertlose fällt und das Wertvolle sich an seine Stelle setzt. Das ist wohl der tiefere Sinn des Wortes „Aufstieg“. Bei einem Blick ins das nicht überaus alte, aber ein famolares, einen Baum, an dem viele Äste alt und moosig geworden sind, frühlingsfrische Breden sie ab, wer wollte darüber fragen? Es wird dadurch Platz für junges Wachstum, das sich Sonne drängt. Aufsteigen können nur die, die es verdienen. Wie sehen jetzt mit eigener Augen, daß solche, die durch unerdliche Mühen emporgeschoben werden, sich auf die Höhe nicht halten können und zurückfallen, wenn die erste Belastung kommt. Auch im sozialen Leben muß Achtung und Würde erkämpft werden; sie gilt nur halb, wenn sie geschenkt wurde. Alle die Leute, die aus eigener Kraft etwas erreicht haben und bewunderte Stellungen einnehmen, können davon erzählen, wie schwer ihnen das geworden ist, der Weg des „Aufstiegs“ ist immer ein famolares, auf dem man seinen eigenen Schweiß und die harte Arbeit in die Tiefe oder die lodende Berührung der Unmöglichkeit droht. Man bilde sich doch nicht ein, daß ihnen etwas geschenkt worden wäre!

Das Wort: Freie Bahn dem Tüchtigen! lehrt heute nicht mehr so häufig wieder, wie vor einigen Jahren. Wir haben alle erkannt, daß es immer nur wenig Tüchtige gibt, und daß diese Tüchtigen sich durchsetzen werden, auch wenn man ihnen nicht mit sorgsam ausgefägellen Mitteln hilft. Ihre Tüchtigkeit besteht eben darin, daß sie ein Stück Fortschritt in sich haben und nicht geführt zu werden brauchen, wenn man sich das so schön und leicht dachte. Am Anfang allen Erfolges steht der Kampf; ihn begleiten muß der Fleiß, unermüdetlich die Erfahrung und die Mut; letzter das Wort aber ist daselbe, wie „Denut“. Auch ohne verständnisvolle Liebe geht es nicht; es gibt keine Aufstiege,

wenn diese Tugenden des menschlichen Herzens fehlen. Wir müssen wieder emporkriegen, ein Volk wie das deutsche, nicht auf die Dauer im Tiedland ruhen, in das es heute untergebracht ist. Es muß wieder kommen, wo wir heute stehen, wo wir heute sein. Deshalb wollen wir unsern Aufstieg begünstigen, sondern ihn uns erheben, indem wir uns zu Führern bekennen, deren überragende Fähigkeiten zu neuen Wege hindrängen. Wir brauchen nichts zu tun, als uns ihnen anzubereiten, um unsere Pflicht zu tun, ohne einen Blick nach rechts oder links zu werfen. Wir brauchen die Richtungspunkte, die liegen die Richtungspunkte, die den den der Aufstieg heißt. Jeder Gang in diesem Sinne hat an, so wird er bald merken, daß es mit dem ganzen Volk wieder aufwärts geht!

Von Krämpfen litt wurde gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Entenlaube durch etwa 20-jähriger Arbeiter Friedrich am Platz der Großen Alexander. Ein deutlicher Krampf anforter Passanten nahmen sich keiner an und brachten ihn in eines der anliegenden Häuser, wo er sich wieder erholen konnte.

Der Verzug des Eisens. Sütteningenieur Friederichs spricht Sonnabend abend auf Einladung des Schwanenbundes im Tivoli und führt uns an der Hand durch die Tivoli, die sich über den ganzen Bergbau. Wir lernen die Tagebau in seiner gewaltigen Ausdehnung und den Erbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach dem Verlassen des Bergbauens führt uns der Vortrag durch gewaltige Höhlenanlagen, die durch den Bergbau mit seinen scheidlichen unterirdischen Gefahren kennen. Der Bergmann vor Ort bei seiner überaus harten und gefährlichen Arbeit wird uns mit größter Deutlichkeit vor Augen geführt. Nach

Meine Verlobung mit
Freiin Irmgard von Seefried
 auf Battendorf,
 Tochter des Kaiserl. Gesandten a. D. Reichsfreiherrn
 Eugen von Seefried auf Battendorf und seiner
 Gemahlin, Reichs- Freilin von und zu der Cann-
 Rathsamhausen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen
 Scopau im März 1925.
Wolf von Trotha
 Generallandschaftsdirektor, Königl. Rittmeister d. Res. a. D.

Für die uns anlässlich unserer
 Vermählung erwiesenen Auf-
 merksamkeiten, sagen wir hier-
 durch unseren herzlichsten Dank
Ernst Hilgendorf u. Frau
 Gertrud, geb. Loebus.
 Merseburg, im März 1925

Wahlrecht ist Wahlpflicht!
 Darum bringt jeder gute Deutsche
 dem Vaterlande das kleine Opfer und
wählt am 29. März
 den bürgerlichen Kandidaten
Karl Jarres
 Liste 4.

Landwehr-Verein Beuna-Reipold.
 Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonn-
 abend, den 28. März 1925, abends 8 Uhr im
 Saale **Gasthof Wänsche** in **Dorbeuna** nochmals der
Theater-Abend
 statt. Zur Aufführung gelangt
 „Die Elb-Schiffchen Offiziere!“
 Alle Freunde und Gönner unseres Vereines
 sind herzlich eingeladen. Eintritt 50 Pfg.
 Der Vorstand,

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in
 Merseburg, Samathstraße 17, belegene, im Grund-
 buche von Merseburg, Bd. 35 Bl. 1447 zur Zeit der
 Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den
 Namen des Kaufmanns **Fritz Endler** in eingetragen
 ideale Grundstücksbruchteil am 6. Juni 1925, vor-
 mittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht —
 an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 versteigert
 werden.
 Das Grundstück Samathstraße 17, dessen ideale
 Hälfte versteigert werden soll, besteht aus Wohnhaus
 mit Hofraum und Hausgarten. Das ganze Grund-
 stück hat eine Fläche von 24 1/4 qm. Der Gebäude-
 steuerungswert beträgt 351 M. Das Grundstück
 ist in der Grundsteuerrolle von Merseburg
 unter Art 2693, in der Gebäudesteuerrolle von Mer-
 seburg unter Art. 2071 verzeichnet.
 Merseburg, den 19. März 1925.
 Amtsgericht.

Tivoli
 Sonntag, den 29. März, Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr
 die berühmten
Leipziger Krystalpalast-Gänger
 Vollständig neues Programm.
 Stürmische Heiterkeit.
 Vorkauf im Tivoli.
 Sperrfug 1,50 Mk. Eintritt 1 Mk.
 mit Steuern.

Öffentliche
Wahlversammlung
 des **Wahlverbandes Jarres**
 (nationale Parteien, vaterländische Verbände
 und wirtschaftliche Organisationen.)
 für die
Reichspräsidenten - Wahl
 in
Merseburg
 „Casino“
 Sonnabend, d. 28. März, abds. 8 Uhr.
 Redner:
Landtagsabgeordneter Zahnke.

Preiswerte
Frühjahrs-Bekleidung
 für Damen und Kinder
 in grosser Auswahl bis zu den grössten Weiten am Lager

Damen-Kostüme aus englisch, gemustert u. neuen Donegalstoffen . . . 45,— 27,—	12⁵⁰	Damen-Mäntel aus sportfarbenen Covercoat und Donegalstoffen 12,— 10,50	9
Damen-Kostüme aus reinwollenen Unistoffen in hellen u. dunklen Farben, Jacke a. Foulardst. od. Seide 49,— 39,—	29	Damen-Mäntel aus einfarbigem Tuch, Rips und Burberry . 45,— 38,— 25,—	19
Damen-Kostüme aus aparten Mulinestoffen in Uni gestr. u. kar. Jacke ganz a. Seide 98,— 75,—	59	Damen-Mäntel aus Alpaka, Loden u. imprägn. Covercoat . . . 25,— 21,—	18
Konfirmantenkleider aus Samt und unifarbene Woll- stoffen 25,— 13,—	8	Damenblusen in neuen Kasakformen aus Crepp Mousseline u. Satin 9,— 7,—	5
Damen- u. Badfisckleider aus reinwollenen Unistoffen in vielen Farben . . . 29,— 24,—	12	Damenblusen aus reinwoll. bedruckt. Crepp Marocaine u. Mousseline 25,— 19,—	13⁵⁰
Damen- u. Badfisckleider aus neufarbenen Karos (die große Mode) . . . 30,— 25,—	20	Damenblusen aus Unistoffen 13,50 10,—	8
Damen-Kostümröcke aus reinwoll. Unistoffen in neuen Falten u. Plisse-Formen 12,— 8,—	6	Damen-Kostümröcke in neuen Streifen und Karos 15,— 10,—	8

Kinder-Mäntel u. Kleider in sehr grosser Auswahl u. allen Grössen zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg
 Beachten Sie die Auslagen in meinen Schaufenstern!

300 Mk. Belohnung!
 Am 24. d. Mts., dem. 11.30 Uhr, fuhr ich mit meinem Fahrrad von Halle kommend nach Merseburg. In der Nähe der Schmidt'schen Mühle wurde ich von einem Personenträger angefahren, zu Boden geschleudert und bin hierdurch besinnungslos liegen geblieben.
 Auch ist mit meine Briefkiste mit **Mk. 6400.—**
 bei diesem Vorfall verloren, resp. gestohlen worden.
 Der Wiederbringer dieses Geldes erhält **Mk. 300.—**
Belohnung.
 Ferner werden Jengen, welche den Vorfall beobachtet haben, gesucht.
Heinrich Möbus
 Schleitau (Saale).

Bin unter Merseburg
Nr. 775
 an das Fernsprech-
 angechlossen.
August Schelle jun.,
 Bezirks-
 Schornsteinfegermeister.
Hypotheken
 3 1/2 Stelle auf
 Landwirtschaften
 zu 8 1/2 % Jahreszinsen, bar
 Auszahlung. Antraa. an
 d. Exped. d. Bl. u. 361/25.

„Schornhorst“
 Bund deutscher Jungmänner.
 Ortsgruppe Merseburg
 Sonnabend, den 28. März,
 abends 8 Uhr im Tivoli
Öffentlicher Vortrag
 des Hütteningenieurs **Friedrich**
„Der Werdegang
des Eisens“
 mit 150 Lichtbildern und praktischer Vor-
 führung einer Schlagmetzterexplosion.
 Eintrittskarten zu 0,50 M. (einschl. Steuer)
 sind im Vorverkauf in der Stollberg'schen
 Buchhandlg. u. bei Herrn Bouch erhältlich.
 Der Vorstand.

Thermisan
Uspulun
 Zur Saarbeize
Corbin
Eduard Klauß
 Merseburg
 — Fernruf 27. —
 In lebhafter Straße kann
 sofort
großer Garten
 mit wenig Kosten eingebaut
 werden.
 Offerten unter 371 25 a
 die Expedition d. Blattes

Abtötung
 Berlin, 2
 Gattung ein
 leihen und
 von Hypoth
 Aufwertung
 Zum Zwe
 hat die Neie
 Entwörfe e
 3 p p i b e
 die 20 10 1
 Der Ent
 Sophisten,
 Heftlich ge
 eine Er
 wenn die g
 der ersten
 Grundstücks
 Individuen
 kann helfen
 merenden s
 hebung z
 berag soll
 ferner zur
 nach einer
 ten, für be
 Gelele in d
 hinter einer
 Grundstüch
 Nach dem
 1. Januar
 ab mit
 3. v. 9.
 soll a
 In keinem
 als die we
 soll, wie id
 verlangt w
 Wüchling-sa
 agaturverzu
 In allen
 gangsskrit
 bringliche
 ist eine M
 Kupferung
 werden rich
 fäherten pe
 gemeinen B
 wird für a
 begründete
 In dem
 fider Anle
 lung aller
 Gemeinden
 Ausnahme
 führungsfäh
 Das Am
 Kricgan
 Die Anleit
 a n b e r z
 dieier allge
 Verzeihen,
 ununterbro
 Ein deutl
 28)
 Nach fu
 einem groß
 befferung i
 für sich fei
 Leuerung,
 hatte ihr j
 erdrigen u
 selbständige
 wornte sie
 Ganz g
 häuslichef
 digen Umz
 ritten Wal
 Warum h
 Geme Not
 fällig; das
 nur eine e
 regte sich
 kämpfen m
 fichen Cha
 — Sicks u
 mit und n
 wieder Hie
 Walter hat
 schiden, w
 langen? S
 larprinzess
 Stoffen ni
 die Freund
 ihm einen
 Plane abzu
 die lie er
 der jungen

Freitag, den 27. März 1925.

Die beiden Aufwertungsgelehe.

Ablösung öffentlicher Anleihen. — Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen.

Berlin, 26. März. Die Reichsregierung veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und den Entwurf eines Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen (Aufwertungsgelehe).

Das erste Gesetz.

Die Lösung der Aufwertungsfrage.

Am Zwecke der endgültigen Lösung der Aufwertungsfrage hat die Reichsregierung den gegebenen Überprüfungen die Entwurfs eines Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen (Aufwertungsgelehe) und eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen zugewendet.

Der Entwurf des neuen Aufwertungsgesetzes bringt für Hypotheken, Grundschulden und Reallasten sowie für hypothekarisch gesicherte Forderungen

Eine Erhöhung des Aufwertungsmaßes von 15 auf 25 vom Hundert.

Wenn die genannten Rechte zur Zeit des Erwerbs innerhalb der ersten Hälfte des Wertbetragswertes des besetzten Grundbuchs lagen. Der Entwurf hält unter Abrechnung der Grundbuchschulden und der Grundbuchschulden des aufzunehmenden Wertes fest, wobei es bei der Möglichkeit der Vererbungsübergang des Schuldners bleibt. Der Goldmarkbetrag soll nicht mehr über den Dollar berechnet werden, sondern zur Veranschaulichung der inneren Kaufkraft der Mark nach einer aus Dollar berechneten und abschließend ermittelten für bestimmte Zeitabschnitte festgesetzten Maßzahl. Die neue jährliche Aufwertung von 10 v. H. soll an breiterer Stelle in der zweiten Hälfte des jetzigen Grundbuchwertes hinter einer für Kreditzwecke vorzubehaltenden Eigentümergrundschuld in Grundbucheintragungen werden.

Nach dem Entwurf wird der Aufwertungsbeitrag vom 1. Januar 1925 ab mit 2 v. H., vom 1. April 1925 ab mit 4 v. H. und vom 1. Januar 1926 ab mit 5 v. H. verzinnt. Die Verzinsung der Zinsaufwertung soll am 1. Januar 1928 mit 5 v. H. beginnen.

In keinem Falle sollen aber höhere Zinsen gezahlt werden als die vereinbarten. Die Zahlung des Aufwertungsbeitrages soll, wie schon bisher, nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden können. Die Aufwertungsstelle kann aber Aufwertungsbeiträge bis langens 1935 gemäßen. Die Zinsaufwertung von 10 v. H. soll bis 1940 gebührt werden. In allen Fällen kann der Schuldner mit kurzer Kündigungsfrist vorzeitig zahlen. Für Hypotheken und andere dingliche Rechte sowie hypothekarisch gesicherte Forderungen ist eine Minderwert bis zum 1. Januar 1925 zur Hälfte der Aufwertungsbeiträge vorgesehen. Geschlossenen Verträgen werden nicht berührt. Die Aufwertung der hypothekarisch gesicherten persönlichen Restschuldforderungen nach den allgemeinen Vorschriften, also auch über den Normalfall hinaus, wird für alle nach dem 31. Dezember 1911 (bisher 1918) begründeten Forderungen zugelassen.

Das zweite Gesetz.

Im dem Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen ist eine endgültige und einheitliche Regelung aller Markanleihen des Reiches, der Länder und der Gemeinden vorgesehen. Die Markanleihen des Reiches mit Ausnahme der Zwangsanleihe sollen in eine Anleiheabföhrungsschuld des Deutschen Reiches umgetauscht werden.

Das Austauschverhältnis ist bei den Kriegsanleihe- und Kriegsanleihe 5 v. H., bei der Sparmarkenanleihe 2,5 v. H. des Nennbetrages.

Die Anleiheabföhrungsschuld im allgemeinen ist bis zur Ablösung der Reparationsverpflichtungen der Deutschen Reichsregierung und bis zur Ablösung der Reparationsverpflichtungen der allgemeinen Regierung werden Anleiheabföhrer, b. v. Berlin, die seit dem 1. Januar 1920 ihre Markanleihen unterbrochen besitzen, bevorzugt behandelt. Für die An-

leiheabföhrungsschuld, die sie für ihre Markanleihen erhalten, werden jährlich rund 140 Millionen Reichsmark herausgegeben. Dieser Betrag entspricht schätzungsweise 14 Prozent der Ablösungsschuld des Reiches. Er ist mehr als drei Viertel der Aufwendungen, die das Reich im Jahre 1914 für die Verzinsung seiner Anleihen zu machen hatte. 50 Millionen Reichsmark dieser Summe werden bei Zugrundelegung einer Schätzung von 20 Milliarden Mark Altanleiheleihen dazu verwendet, die Anleiheabföhrungsschuld der Altanleihe mit 5 v. H. jährlich in Form einer festgesetzten Rente zu bedienen. Die übrigen Reichsmark der Anleiheabföhrungsschuld der Altanleihe werden jährlich zum Nennbetrags getilgt. Weitere 25 Millionen werden für Prämien bis zum Verfall des Nennbetrages der ausgelassenen Anleiheleihen verwendet. Auf diese Weise erhält ein Teil der Altanleihe eine Aufwertung bis zu 25 Prozent ihrer alten Anleihe. Dies wird den Anes der Wertpapiere der Altanleihe günstig beeinflussen. Den Anleiheabföhrern werden die Mündel sowie die Stiftungen und Anstalten gleichgestellt, die zur mündel-föhreren Anlage ihrer Vermögen satzungsgemäß verpflichtet waren, auch wenn sie Anleihen nach dem 1. Januar 1920, aber vor dem 1. Juli 1923, erworben haben. Eine Unterbrechung der Auslösung soll nur für den Fall vorbehalten bleiben, daß die künftige Finanzierung des Reiches es unbedingt erforderlich macht.

Neue Vorschriften allgemeinen Prämienauslösung erhalten die Altanleihe von Kriegsanleihen im Falle ihrer Bedürftigkeit bis zu einem Höchstbetrage eine jährliche Rente von 2 v. H. ihrer alten Markanleihen.

Dies wird schätzungsweise 40 Millionen Reichsmark jährlich erfordern. Diese regelmäßigen Leistungen für die Altanleihe sollen den Altanleiheleihen durch künftige Einnahmen des Reiches aus den Dividenden der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Mit diesen Mitteln soll die Tilgung der Anleiheabföhrungsschuld der Altanleihe verläßt werden. Ein Teil der Mittel soll für die Tilgung der Abföhrungsschuld der Neubelagter Verwendung finden. Darüber hinaus soll noch ein einmaliger Betrag von 150 Millionen Reichsmark für die ersten vier Jahre der Abföhrung der Altanleihe-Anleihen der Sparkassen, der Träger der Sozialversicherung und der Bedürftigen unter den Kriegsanleihebesitzern von weniger als 1000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

Die Markanleihen der Länder und Gemeinden werden gleichfalls im Verhältnis von 5 v. H. in Abföhrungsschuld umgetauscht. Den Ländern und Gemeinden ist es überlassen, ob auch sie eine Unterbrechung von Altanleihe-Anleihen vorziehen wollen. Die Anleihen der Länder und Gemeinden sind jährlich mit mindestens 5 v. H. und höchstens 10 v. H. zu verzinnt oder zu tilgen. Einnahmen der Länder und Gemeinden aus verbenden Vertrieben sind zur Verklärung des Anleihebeitrages in gewissem Umfang heranzuziehen.

Der Ujehka-Projekt.

Wien, 26. März. Zu Beginn des Verhandlungstages hatte Reichsanwalt Dr. Wolff einen umfangreichen Vorschlag gemacht, daß der Reichstag den Bestand der Novemberrepublik gefährde. Reichsanwalt Dr. Neumann nahm dann eingehend Stellung zu den Anträgen der Verteidigung und kam zu dem Schluß, daß sie sämtlich als völlig unerheblich abzulehnen seien.

Im Verlaufe der Verhandlungen zieht A. M. Dr. Wolff seinen Vorschlag zurück unter der Voraussetzung, daß Prof. Dr. Gumbel als Zeuge gehört wird. Die Verteidigung mußte Gumbel haben, wegen seiner zu fassen Aussagen, in deren Verlauf sich sämtliche Verteidiger auf den gleichen Standpunkt stellen.

Die Verhandlungen werden schließlich bis 4 Uhr ausgesetzt. Zu der Pause wird der Gerichtshof grundsätzliche Stellung

zu verpflichten. So sehr das Angebot ihn reizte, so wenig konnte es seinen Willen erdittern: er lehnte es ab und schrieb an Selene, daß er alsbald nach der Betriebseröffnung seines Kanalbaues die Reise nach der Heimat antreten werde. Näheres über den voraussichtlichen Termin seiner Ankunft werde er ihr noch mitteilen, da er heute noch nicht in der Lage sei, die Reiseroute zu bestimmen. Damit waren die Würfel gefallen und Bauer widmete sich voll Eifer und Hingabe der Vollenbung seines Wertes. Als er Blossom seinen Entschluß mitteilte, fiel ihm ihr tödliches Erblassen auf. Aber nichts in Haltung und Sprache deutete darauf hin, welch erschütternden Eindruck seine Worte bei ihr hervorgerufen hatten. Ihre Leidenschaft für den tatkräftigen Mann, der so selbstloser seine Wege ging, hatte sich in der letzten Zeit noch gesteigert. Nichts konnte Eindruck auf sie machen als Energie, und der Deutsche, der sich so hoch und unbeirrt seine Wege bahnte, der tadelsmäßig und unerschrocken Gefahr und Schicksal aus dem Geschehen räumte, erregte ihn als das Ideal seiner Träume. Schon damals, als sie am Grabe der Mutter gebetet, hatte das junge Geschick den tiefinnerlichen Drang verspürt, das heimlich in ihrem Herzen aufsteigende Wunder einer mitfühlenden Seele anzufragen und da ihr im Leben kein Vertrauter nebenstand, auf der Vater nicht, dem sie eine neue Einbildung in ihr Inneres vertraut, so schloß sie mit ihrem Softer und ihren Sorgen zu der Toten. Vor den Namen der Frau, die sie einst unter ihrem Herzen getragen, die im Habes gehen mußte, damit die Tochter lebe, entriegelte den Schrein zu ihrer Herzenskammer und schloß in heiserer Inbrunst, daß die Seele ihrer Mutter die Liebe ihres Kindes segne. Aber dieser Gang zum Grabe hatte ihr den Frieden nicht gebracht. Die Dämonen des Blutes waren härter als die stille Singsänge, die ihre Schritte zu der Toten Mutter lenkte. Sie trieben das halbtote, in seinem hemmungslosen Drang nach Lebensgenuss dürstende Mädchen zurück in den Strudel, bis das Schicksal eingriff und in Klammerngeißel, ein Menekel in ihre zerrissene Seele schrieb.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moritz Schöfer.

(Nachdr. Schöfer.)

Nach kurzer Bedenkzeit sagte Selene zu. Die Arbeit in einem großen Betriebe reizte sie, und die wirtschaftliche Aufbesserung kam ihr auch nicht ungenügen. Sie machte ja für sich keine großen Ansprüche, aber sie hoffte, trotz der Zuerung, etwas auf die hohe Kante legen zu können. Zwar hatte ihr ja Walter geschrieben, daß er in Amerika genug verdienen werde, um sich und ihr nach seiner Rückkehr eine lebensfähige Existenz schaffen zu können, aber ihr Ehrgeiz spornete sie, ihre Aussteuer selbst zu beschaffen.

Ganz glücklich in dem Gedanken, für ihre kommende Hauswirtschaft sorgen zu dürfen, bereitete sie alles zum baldigen Umzuge vor. Da kam der Brief, in dem Bauer zum ersten Male von Blossom erzählte. Der erste Gedanke war: Warum hat er so lange von dem Mädchen geschwiegen? Seine Motive für dieses Schweigen schienen ihm nicht richtig. Was in des Lebens Schule gereifte junge Weib hatte nur eine echt weibliche Schwäche: immer und immer wieder regte ihr die Eifersucht, so sehr Selene auch dagegen ankämpfen mochte. Sie schalt sich selbst töricht, daß sie dem fischen Charakter des Geliebten vertrauen dürfe und doch! — Etwas von neuem drängte sich gegen sie in ihr Gemüt und hörte das Gleichgewicht ihrer Seele. Auch jetzt wieder fragte sie die Schatten auf und wollten nicht weichen. Warum hatte geschrieben, er wolle Blossom nach Deutschland schicken, warum? — Was sollte sie mit dem Mädchen anfangen? Würde sie jemals ihr Mißtrauen gegen die „Dampferprinzessin“ überwinden können? Nein, nein, sie wollte Blossom nicht sehen, sie konnte ihr ja doch nie und nimmer die Freundin sein, wie Walter es wünschte. Und sie schrieb ihm einen langen Brief, darin beschwor sie ihn, von seinem Plane abzulassen, sie habe jetzt hier in der neuen Tätigkeit, die sie erwarde, so angefangen zu arbeiten, daß sie sich der neuen Amerikanerin nicht widmer könne. Statt

Sicherheitsfrage und Kriegsschuldfrage.

Die Zahrtausendfrage des Rheinlandes weckt in uns die Erinnerung daran, daß französische Eroberer immer wieder über die Grenzen hinaus nach neuen sonnigen und fruchtbareren Gauen des Rheinlandes ausgedrückt haben. Auch in diesem Jubeljahr kämpft das Rheinland um seine Verletzung vom französischen Foch und seine weitere Zugehörigkeit zum Deutschen Reich. Wie war es möglich, daß Frankreich entgegen der tausendjährigen historischen und kulturellen Zugehörigkeit dieses ureigenen Gebietes zum Deutschen Reich seine traditionelle Rheinlandpolitik fortsetzen konnte?

Einige ausländische Zeugnisse sollen dafür sprechen, daß die Befegung des Rheinlandes das alte französische Kriegsziel ist. Schon im August 1914 wird in einem Telegramm des russischen Botschafters in Paris, Fedotki, an den russischen Außenminister Sazonov als hauptsächlichste Kriegsziel Frankreichs die Vernichtung des Deutschen Reiches und der militärischen und politischen Kraft Preußens angeführt. Die Einzelheiten zu diesem Plane finden wir in zwei Denkschriften vom 12. und 14. Februar 1917 zu einem franco-russischen Geheimvertrag, welcher als französisches Kriegsziel u. a. festsetzt:

„Die übrigen linksrheinischen Gebiete, die jetzt zum Bestande des Deutschen Reiches gehören, werden von Deutschland ganz abgetrennt werden und von jeder politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit gegenüber Deutschland befreit.“ Ganz besonders hat dieses französische Kriegsziel Marschall Foch in seiner Note v. 27. November 1918 vertreten, die an Clemenceau gerichtet war: „Auf dem linken Rheinufer können neutralisierte Staaten nicht existieren. Die ganze Bevölkerung desselben muß in Deutschland gefangen werden, die Waffen gegen die deutsche Gefahr zu ergreifen.“

Zur Rechtfertigung dieser französischen machtpolitischen Wünsche mußte auch in jedem Zusammenhang die historische Begriffs von der Selbstbestimmung des Rheinlandes (Artikel 23 des Versailler Vertrages) herhalten. Foch forderte „Sicherheiten“ gegen die angeblichen Ambitionen des Deutschen Reiches, da nach Fochs Ansicht Deutschland „bis zur vollständigen Umbildung seiner politischen und philosophischen Auffassung eine fürstbare Drohung für die Zivilisation darstelle“. Auch in Bezug auf die Sicherheitsfrage muß deshalb zu allererst die Kriegsschuldfrage entschieden werden. Mit ihrer Lösung würde auch der französischen Rheinpolitik der Boden entzogen werden. Trotz der Befegung der Rheinlande forderte Foch noch weitere Sicherheiten in Gestalt von Garantieverträgen mit England und den Vereinigten Staaten. Frankreich wollte sogar England veranlassen, ihm Unterstützung zu einem Einfall nach Deutschland zuzusagen, selbst wenn die „französische Sicherheit“ in seiner Weise gefährdet ist. England ging indessen auf diesen französischen Vorschlag nicht ein.

Am deutlichsten zeigen sich die Wünsche französischer Hegemonialpolitik im Einfall in das Ruhrgebiet, dessen Unrechtsmäßigkeit selbst die englischen Kronjuristen anerkennen. Auch der Völkerverbund befaßte sich in seinen verschiedenen Tagungen mit dem Sicherheitsproblem. Niemals jedoch konnte bisher eine befriedigende Lösung herbeigeführt werden, da Frankreich nicht gewillt war, seine europäische Vormachtstellung, basierend auf einem Heer von 700 000 Mann, aufzugeben. Obwohl die internationale Würdigung mit der Sicherheitsfrage gemeinsam gelöst werden soll, versucht Frankreich immer wieder unter Berufung auf Absatz 231 des Versailler Diktates die Notwendigkeit seines Mehrschere zu begründen.

Die Nichträumung der Kölner Zone, dieser erneuerte Rechtsbruch der Entente, hat die Sicherheitsfrage wieder in den Brennpunkt der Tagesgespräche gerückt. Obwohl unser neues „Sicherheitsangebot“ selbst bei einer großen Anzahl unserer Gegner freundliche Aufnahme gefunden hat, regt sich in Frankreich der alte militärische Widerstand; sagte doch selbst Herrriot in seiner Kammerrede vom 28. Januar d. J.: „Der Rhein bildet unsere letzte Sicherheit.“

Frankreich hat in den letzten „Friedensjahren“ Deutschland durch seine Basallenstaaten eingekerkert und sich selbst zur Durchführung seiner Ziele ein mit allen Mitteln der modernen Kriegstechnik ausgerüstetes Heer geschaffen. Deutschland inmitten dieser waffenstarken Welt besitzt ein Heer von 100 000 Mann ohne schwere Artillerie, ohne Flugzeuge, ohne Kampfpanzer und Gastampfmittel. Um den französischen Machtgefühlen Einhalt gebieten zu können, muß der französische Regierung der Hofe von deutschen Angriff zu begründen. Dies aber ist nur dann möglich, wenn sich das deutsche Volk im Kampf gegen die Kriegsschuldfrage kraftvoll geeint zusammen schließt.

Polen und Franzosen.

Frankreich hält seine schützende Hand über Polen, schon gegen den Gedanken an die Möglichkeit einer anderweitigen Regelung der ungelieblichen Grenzangelegenheit im Preussischen Korridor. Eine Erneuerung ist diese starke französische Sympathie für wichtige oder vermeintliche polnische Interessen. In der Folge der räumlichen Entfernung haben sich mannigfache Beziehungen zwischen den beiden Nationen bereits in zurückliegenden Jahrhunderten angebahnt. Zuerst hat in den Jahren 1370—86 ein Franzosenkönig auf dem polnischen Thron gesessen: der Capetingen Ludwig, der in Personation die Kronen Ungarns und Bolens bewingte, ein Nachkomme jenes Karls, der durch die Heirat mit der Kaiserin Richgardis sich einen so fruchtigen Ruf auf den deutschen Geschichts erwarben hat. Ludwig, dem die Ungarn den Beinamen des Großen gegeben haben, während die Polen weniger mit seinen Leistungen zufrieden waren, ist der erste Nichtpol auf dem polnischen Thron. Er war wegen seiner Verheiratung mit dem vorletzten Pfälzer von Pfalzgrafen worden — in Schlefien (Brieg, Neuzitz usw.) sind die Pfälzerzweige beständig erst 300 Jahre später ausgestorben.

In ähnlicher Weise folgte auf den Mannstamm der Litauischen Jagellonen, dessen Aussterben Veranlassung zur Annahme des Bundes in ein reines Kaiserreich, der Kaiser Franziskus II. wurde, zunächst ein französischer Prinz: Heinrich, der mehrjährigweise auch wieder den Titel eines Herzogs von Anjou führte. Aber mit dessen Erwählung haben die Polen ganz üble Erfahrungen gemacht. Als er nach 11 Jahren einen Brief aus Paris erhielt, daß sein regierender Bruder an der Schwindsucht erkrankt sei, ließ er gemächlich den Brief, das ihm sein Vertrauen überlassen hatte, im Zimmer und etzte bei Nacht und Nebel über die Grenze, um dahinter bei der Erledigung des ihm wichtigeren fran-

zösischen Thrones rechtzeitig zur Stelle zu sein. Es scheint, daß die Redensart von französischem oder polnischem Abschiednehmen dieser Willkürseligkeit ihren Ursprung verdankt! Die Nemezis ist nicht ausbleibend; nachdem er 11 Jahre König von Frankreich gewesen war, fiel er, auch ohne seine letzte Sympathie (Polen), in der Schlacht bei Ortheil. Der berüchtigte Mordverbrecher Ludwig XIV. hat natürlich Himmel und Hölle aufgeboten, um die noch immer zu den Großmächten rechnende polnisch-litauische Monarchie mit seinen Kreaturen zu befehen. Aber als der letzte der drei polnischen Wasas (Jagellonen) verstarb, hat Johann Kasimir die Hand durch die Heirat mit der Kaiserin Katerine an Brandenburg und Pfalzgrafen vererbt. Er wurde niedergelegt und sich in das St. Martinshofen zu Nevers zurückgezogen hatte, unterlag Ludwigs Kandidat Condé einem Bojerenodentode, und dessen Nachfolger wurde sogar der durch seine Ehe mit einer Ludwig persönlich verehelichten Französin ignis aufgeföhete ungeliebte Jan Sobieski, der durch seinen Günstig Wien von der türkischen Belagerung Ludwigs leistungsfähigsten Verbänden eine unheilbare Wunde bestrich.

Wie eifrig sich in der Folge Frankreich zusammen mit dem Schweben des Stanislaus Leszczynski gegen die beiden lästlichen Auguste angenommen hat, ist bekannt. Als es dem lästlichen Polen schließlich eine Altersversorgung in Nancy verschaffte, der einzige Vorkämpfer seit der Karolingerzeit der dem polnischen Reich die Freiheit vor allem sein eigenes Interesse im Auge, da Ludwig XV. durch die Artikel des Wiener Friedens zum Nachbarn seines polnischen Schwiegervaters bestimmt war.

Auf das Zustandekommen der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1791, das so freilich von Katharina von Rußland herabgelassen wurde, hat die in demselben Jahre in Kraft getretene (für ein einziges Jahr) französische darte Mairabau einen starken Einfluß geübt. Polen gegen die Teilungsmächte militärisch zu helfen, war freilich das Frankreich der ersten Revolutionskriegsjahre noch nicht in der Lage, und Napoleons Protektion, selbst wenn sie ehedem gemeint gewesen wäre, hat bei der Verletzung eines Großherzogtums Warschau nicht preislich und österreichisch geborenen Ansehen, das wieder im Nebenamt von dem Kaiser Friedrich August verpackt werden sollte. Der Zusammenbruch seines riesigen Feldzugs brachte auch diesem Miniaturpolen ein rasches Ende und schloß den Fall, da in ihm vereinigten Gebiete nunmehr meist russisch waren.

Aber bei der Lösung der Polen, von 1831 und 1863 gingen die Bogen der Sympathien in Paris hoch. Seltene Entzückung flammte in der Kammer auf, als Louis Philippe Ministerpräsident Casimir Perier die Depesche von Warschau in alle mit den Worten verknüpfte, die Ordnung herbeizuführen in Warschau! Und Napoleon III. bemühte sich eifrig in Berlin für Unterhaltung der Bewegung von 1863 zu arbeiten, fand aber bei Bismarck keine Gegenliebe. Als der 30. März 1867 die Pariser Weltausstellung beendete, schrieb ihm ein Kanakiter im Industriepalast den Ruf ins Gesicht: „Denken Sie an Polen, Herr!“ — eine Unart, deren Erinnerung später dem Ruf sehr leid wurde, da sie ihm Schwierigkeiten bereitete, als er 1868 Ministerpräsident wurde und damit mit dem Sohne des von ihm angegeblichen Herrschers die Verhandlungen über ein gegen Deutschland gerichtetes Waffenbündnis zu führen bekam.

Im Westriege gab es bekanntlich zwei Polen: das eine unter Kaiserlich kämpfte mit freilich zahlenmäßig ungenügenden Streitkräften auf der deutsch-österreichischen Seite, das andere mit einer erheblich stärkeren Begleitung unter Kaiser auf der französischen. Da zumer Rückland vollständig erlag, gelangten die Polen in die glückliche Lage, bei jedem Ausgange des Krieges profitieren zu können. Und Frankreich hat noch einen der unmittelbaren Gegenwart nächstliegenden Anspruch auf ihre Dankbarkeit erlangt: durch die Hilfe, welche sein General Veygand im Sommer 1920 ihnen bei der Befreiung der Hauptstadt durch eine rote Armee brachte.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Wien, 24. März. In einer gestern abend vom Reichsbildungsrat in Wien in der 10. Sitzung abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Dr. Theiler im Schützenhaus. Nach einführenden Worten des Veranlassungseleiters, Schulrat Rothke, ergriff der Redner das Wort. Seinem Vortrag hatte er folgende drei Gesichtspunkte zu Grunde gelegt: 1. Ist es gut, einen Mann zu wählen, der an eine politische Partei gebunden ist? 2. Ist es gut, einen Mann zu wählen, der mit dem ihm anvertrauten Reichspräsidenten gemacht haben, gut oder schlecht? 3. Welches sind die Anwärter für den Posten und was können sie uns bieten? Der Redner verstand es, in padender Weise zu Juhdner zu sein und wies nach, daß von allen Kandidaten nur Dr. Jarres der geeignete Mann sei, der allen Forderungen genügt werden könne. Die Ausführungen, die die Versammlung geschlossen hinter dem Redner stand, erregte sich eine Diskussion. Nur Herr Jarraz ergriff das Wort und mahnte zur Einigkeit bei der bevorstehenden Wahl. Keiner solle glauben, daß es auf seine Stimme nicht antomme, geschlossen sollen alle Nationalisten für Dr. Jarres stimmen zum Wohle unseres Vaterlandes.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Neue Verhaftungen in der Antifaschisten. Außer dem Reichsanwalt Beck in Charlottenburg ist Mittwoch abend ein weiterer Antifaschist, der Herr Grotz, unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er in Verbindung mit der Antifaschisten-Affäre Geschäftsdingen vorgenommen habe. Sowohl Beck als auch Grotz werden sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert und dort noch in den späten Abendstunden einem eingehenden Verhör unterzogen.

Kommunistischer Heberfall. Im Montag abend gegen 9 Uhr wurden an der Straße des Reichshauptstadt ein unbekannter Mann, der als Mitglied des „Roten Jungmann“ überfallen und ihrer Flugblätter beraubt. Inzwischen kamen Verhaftungen hinzu, so daß sich eine große Schlägerei entwickelte, in deren Verlauf die Kommunisten mit Messern und Schlagwerkzeugen die Wismariter eindangen. Das von Schlagwerkzeugen herbeigekommene erste Wachen ein Mann, dessen es gelang, die Menge zu zerstreuen. Sieben der Demonstranten wurden festgenommen und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Es hat auf beiden Seiten mehrere Verletzte gegeben.

Schwerer Autounfall durch Schneewerbelung. In der Nacht zum Mittwoch fuhr der Privatwagen des Kaufmanns Friedrich Schredde aus Berlin an der Bahnhofsbrücke in Richtung Potsdam, als der Schneeeis ein aus ungetragener Richtung kommenden Auto geblendet wurde, gegen einen Baum. Der hintere Teil des Wagens wurde dabei vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden im hohen Grade von dem Wagen geschleudert. Der Kaufmann Georg Ziegelrot war auf der Stelle tot. Der Kaufmann Hans Hof aus Berlin wurde ebenfalls schwer verletzt. Die drei anderen Insassen, drei Frauen, wurden leichter verletzt und konnten in ihre Wohnung gebracht werden.

Heberfall auf eine Kontoristin. Dienstag nachmittag wurde eine 23jährige Kontoristin der Bernauer, die von dem Friedrichstraße nach dem Ende fuhr, von einem Mann überfallen, der ihr ein Dolchmesser auf die Brust steckte und ihr die Altentafel entriß. Der Räuber war bald im flüchtigen Gedränge verschwunden. Die Altentafel enthielt 6000 Mk., die das junge Mädchen im Auftrag des Reichsbildungsrats von einem Postfachamt abgeholt hatte und Briefe an Dr. Jarres.

Geheuer wurde wieder ein Einbruch. Auf der Straße zwischen den Kallefellen wurde ein Einbruch verübt. Die Schloßer wurden durch die Einbrecher verletzten, die mit Aufgehören herumhantierten. Geheuer wurde aber keiner von ihnen.

Wieder ein betrunkenes Chauffeur. Auf der Potsdamer Chaussee wurde am Montag die 16 Jahre alte Tochter eines der Rechtsanwalts Richter aus Wannsee, Tochter des 70-jährigen, von einer Autoberofiste, als deren Haftort einen Kraftwagen überfallen wurde und dadurch zu weit nach links geriet, angefahren und zu Boden geschleudert. Sie wurde in den Straßenrinnen geworfen, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie hat dadurch eine Gehirnerkrankung davongetragen. Die Angehörigen, die dem Verfall zugehört haben und selbst in großer Gefahr waren, brachten die Schwerverletzte in die Wohnung. Ein Chauffeur verlor die Gewalt über den Wagen, der sich gegen die Straße bewegte. Die Angehörigen, die sich dem Verfall näherten, wurden durch die Angehörigen der Polizei angehalten. Die Angehörigen der Polizei, die den Verfall zugehört haben, wurden durch die Angehörigen der Polizei angehalten. Die Angehörigen der Polizei, die den Verfall zugehört haben, wurden durch die Angehörigen der Polizei angehalten.

Von Ermajnen verurteilt. Auf dem Neubau der Elektrizitätswerke am Spreebord in Charlottenburg waren mehrere Arbeiter mit dem Ausschneiden des Baugrundes beschäftigt. Während die Arbeiter bei der Arbeit waren, wurde ein Arbeiter durch einen Stein, der von einem der Arbeiter geworfen wurde, in die Brust getroffen. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Einbruch in Berliner Wohnhaus. Bei einer Einbruch in ein Wohnhaus in der Potsdamer Straße, die von dem Direktor der Berliner Elektrizitätswerke geleitet wurde, wurde ein Arbeiter durch einen Stein, der von einem der Arbeiter geworfen wurde, in die Brust getroffen. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Arbeiter wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Ein unheimlicher Fund. Eine rechte Männerhand fand man am Mittwoch Vormittag auf den Gleisen bei der Anhalter Bahnhof gegenüber der Wilmersdorfer Straße. Die Hand war nicht zernichtet und mit Blut bedeckt. Die Kriminalpolizei schaffte bald Aufklärung. Bei einer Untersuchung wurde ein Mann gefunden, der die Hand gefunden hatte. Der Mann wurde durch die Hand schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch die Hand schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch die Hand schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Zusammenstoß zwischen Auto und Motorradfahrer. Am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr hat sich in der Dresdener Straße ein schwerer Autounfall ereignet. Ein Auto, das von einem Mann gefahren wurde, ist mit einem Motorradfahrer zusammengefahren. Der Motorradfahrer wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Motorradfahrer wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Motorradfahrer wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Beispiet. Ein auffahrender Verkehr erregte sich nachts in der Harnberger Straße, wobei ein großer Menschenauflauf verursacht wurde. Aus dem 4. Stock eines Grundstücks erlöschten Hülferufe und die Insassen nahmen mit Schrecken wahr, daß eine weibliche Person aus dem 4. Stock des Hauses lag und sich nicht bewegen konnte. Die Insassen trugen den schwerverletzten Motorradfahrer, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, in ein benachbartes Haus, von wo aus der Verunglückte mittels Rettungsmaßnahmen erlitt erhebliche Beschädigungen. Hülferufe waren noch nicht erlittet worden, als die Insassen den Verunglückten erlitt erhebliche Beschädigungen. Hülferufe waren noch nicht erlittet worden, als die Insassen den Verunglückten erlitt erhebliche Beschädigungen.

Maqeburg. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Hanfsaule. Einer der Lieferwagen der Reichsbahn wurde von einem Auto angefahren. Der Lieferwagen wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Lieferwagen wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Lieferwagen wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Weimar. Anlässlich des antichristlichen Vortrages eines gewissen „Arbeitsgebietes“ in Weimar am Montagabend wurde ein Mann durch einen Stein, der von einem der Teilnehmer geworfen wurde, in die Brust getroffen. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

Schöna. In eigener Einpänner überfallen wurde ein Mann durch einen Stein, der von einem der Teilnehmer geworfen wurde, in die Brust getroffen. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht. Der Mann wurde durch den Stein schwer verletzt und wurde in die Klinik gebracht.

27. März bis 4. April
große
Werbe Woche
Gewaltige Mengen
moderner Kleidung
bringen wir z. Verk.
für denkbar billigste
Preise erhalten Sie
gute Ware.

- | | | |
|--|--|--|
| Herren-Sakko-Anzüge
Nadelstreifen in blau, grün und braun, starke, sirapnische fähige Stoffe, im Fenster 5 ausgestellt
32⁰⁰ | Herren-Sport-Anzüge
aus Sportjack, Weste, lang, Hose u. Sporthose, Besond. stark-woll., mod. gemüt. Cheviotstoff, im Fenst. 7 ausgest.
49⁰⁰ | Herren-Windjacken
aus starkem, imprägniertem Zeitbahnstoff. Sehr praktisches Kleidungsstück für Radfahrer usw., im Fenst. 5 ausgestellt
9⁷⁵ |
| Herren-Sakko-Anzüge
reinwoll. Cheviot, mod. Streifenmuster, beste Verarbeitung und Zusätzen, im Fenster 4 ausgestellt
69⁰⁰ | Herren-Gummi-Mäntel
mit starkem Nessel-Berzug, weitgeschneidene Schlüpfertform, offen u. geschlossenen zu tragen im Fenst. 8 ausgestellt
15⁵⁰ | Bozener Mäntel
aus imprägniert, Strichloden, Schlüpfertform, in alt, grau oder braun, im Fenster 7 ausgestellt
21⁰⁰ |
| Blaue Sakko-Anzüge
reinwollener feiner Cheviot, in ein- oder zweifelhigen Formen, im Fenster 2 ausgestellt
69⁰⁰ | Herren-Covercoats
Die Mode 1928, riesige Mengen in allen Farben und Größen. Besond. preisw. Angebot, im Fenst. 2 ausgest.
42⁵⁰ | Herren-Regen-Mäntel
aus imprägnierter Woll-Gardine, in alt, grau oder braun, im Fenster 7 ausgestellt
79⁰⁰ |

Jünglings- u. Knaben-Kleidung entsprechend billiger

Hollenkamp Leipzig Brühl

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!
Wollene Strumpfwaren

Nachstehende Artikel sind sämtlich: „Drei Kugel-Marken“ und Marke „Be und er“

Für Damen: „Drei Kugel-Markte“
 Damenstrumpfhosen reinwollene 2,30 u. 2,95 beste Qualität
 Damen-Strümpfe stark reinwollene, gestrickt 3,80 pa. Qualität
 Damen-Strümpfe fein reinwollene, gestrickt 4,70 beste Qualität
 Damen-Strümpfe fein reinwollene, gewebt 5,90 beste Qualität
 Nylon, auch für starke Damen, da auch Rand sehr elastisch.

Für Herren: In allen Größen, grau und schwarz, nicht einlaufend.
 Herren-Socken stark reinwollene, gestrickt 2,70 beste Qualität
 Herren-Socken stark reinwollene, gestrickt 2,40 beste Qualität
 Herren-Socken fein reinwollene, gestrickt 2,95 beste Qualität
 Herren-Socken fein reinwollene, gewebt 2,80 beste Qualität
 Herren-Sämann stark reinwollene, gestrickt 1,50 beste Qualität

Für Kinder: Rängen stark reinwollene, gestrickt prima Qualität
 cm lang 30 35 40 45 50 55 60 65
 Mark 1,05 1,35 1,70 2,- 2,30 2,40 2,95 3,35

Kinder-Strümpfe stark reinwollene, gestrickt, prima Qualität
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 Mark 1,45 1,85 2,05 2,35 2,65 2,95 3,25 3,55 3,80 4,10 4,45 4,75

Kinder-Strümpfe fein reinwollene, gestrickt, beste Qualität!
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 Mark 1,50 1,95 2,35 2,75 3,15 3,50 3,90 4,30 4,70 5,10 5,50 5,90

Strickwolle | Kälsef | 1,50 | 1,90 | 2,40

Strumpfreparaturen aller Art.
 Strumpfwaren aller Art in billig, mittel u. gut.

U. Henckel,
 Seigenbe 29. Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren.



Was gibt es Neues?

Ich erzählte dir neulich von der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ und ihren vielen Vorzügen! Täglich lernen wir sie mehr schätzen und möchten sie nicht mehr entbehren, und dabei spart man durch ihre Verwendung viel Geld.

50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Laden in verkehrreicher Gegend für Herrenkonfektion gesucht.
 Coll. wird Kommissionslager gegeben.
 Angeb. erb. u. S. B. 902 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.

Kartoffelverkauf.

2000 Ztr. Centifolia-Saat 2. Nachb. von leichtem Boden 3.— je Zentner ab Vochau, bei größeren Posten frei Bahn Gröbers oder Annaburg.

4000 Ztr. hundertjährige Speisekartoffel 2,80 Mk. ab Hof Vochau, bei größeren Posten frei Waggon wie oben, oder bei 50 Ztr. und darüber frei Haus Merseburg oder Halle. Bei größerer Abnahme tritt Preisnachlass ein.

Zuckerfabrik Körbisdorf
 A. G.
 Körbisdorf Kr. Merseburg.

Preßsteine
 trockene feste Ware
 empfehle
 ab Lowry Bahnhof,
 in Fußren frei Gefaß
 und in
 kleinen Posten ab m. Lager,
Eduard Klauß, Windberg 3.

Bezirksvertreter,
 die mit Kreisen von Kraftfahrzeugbesitzern Beziehungen haben, für leicht verkaufliche Neuerung zu sofort gegen hohe Provision gesucht. Angebote an Herrn
Armand Gerbrant, Herford 1, W.
 Dermannstraße 23 a, Fernruf 1088.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 29. März 1925. (Jubel).
 Gemeinamt wird eine Kollekte für den Provinzial-Ausschuß für Innere Mission in Magdeburg.

Es predigen:
 Dom. Vorm. 10 Uhr. Superintendent. Vithorn Konfirmation der Mädchen.
 Vorm. 11 Uhr. Pastor Buttke. Konfirmation der Knaben.
 Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr: Passionsbibelstunde in der Herberge zur Heimat. — P. Buttke. Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins. (Sessnerstraße 1).
 Sonntag, abends 7 1/8 Uhr: Versammlung. **Christl. Verein Junger Männer** (Seffnerstr. 1).
 Sonntag u. Dienstag, abds. 8 Uhr: Versammlung. **Christliche Gemeinde** (H. d. U.)
 Herberge zur Heimat. Eingang Brauhausstraße. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. **Volksbibliothek:** Geöffnet wie bisher.

Stadt. Sonntag: Konfirmation.
 Stadt. Vorm. 9 Uhr. P. Angermann.
 Stadt. 11 Uhr Pastor Riem.
 Nachm. 2 Uhr Pastor Bertram.
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht — Pastor Angermann.
Ev. Männer- und Jugendverein.
 Sonntag abds. 8 Uhr: Besinnabend.
 Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde an der Geißel 5 — Pastor Bertram.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
 Montag abds. 8 Uhr: Chorgesang a. d. Geißel 5 Lehrer Eulich.
 Mittwoch abds. 8 Uhr: Versammlung. An der Geißel 5. P. Riem.
Ev. Frauenhilfe St. Maximi.
 Donnerstag nachm. 4 Uhr, Weitestraße 18.
Altengrub. Vorm. 10 Uhr: Konfirmation. — Pst. Krugentein.
 Der ganze untere Raum der Kirche ist nur für die Konfirmanden und deren Angehörige bestimmt. Kinder sind des Nachkommens wegen vom Besuch der Kirche zurückzuhalten.

Meuschan. Nachm. 2 Uhr: Konfirmation. Pst. Krugentein.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden. P. Voit.
Montag, abds. 8 Uhr: Konfirmanden Söhne im Pfarrhaus.
Dienstag nachm. 4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Pfarrhaus.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Konfirmierte Töchter im Pfarrhaus.
Söffen. Nachm. 1 1/2 Uhr. Einsegnung der Konfirmanden. P. Voit.
Neu-Höfen. Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.
 Kindergottesdienst fällt aus.
Montag abds. 7:00 Uhr: Kirchendorf in der Siedlungsschule.
Mittwoch abds. 8 Uhr: Passionsandacht.
Katholische Gemeinden.
 Sonnabend von 5 Uhr an Beichtgelegenheit.
Sonntag
 7:30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt m. Pred. 6 Uhr: Heiligens-messenfeierl. Sonntag d. Jesuitenpaters Schmitt über das Thema: „Nationalismus und Weltkirche.“
 Freitag 8 Uhr: Andacht.
Neu-Höfen. Sonntag 7:30 Uhr Frühmesse m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred.; 2:30 Uhr Andacht.
Geistl.
Naundorf. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Kruppa. 11 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Schaafstädt. 10 Uhr Gottesdienst.
Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
 Sonntag abds. 8 Uhr: Evangelisationsvortrag
 Donnerstag abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Heilmagnetische-Biochemische
Behandlung aller heilb. Krankheiten
Karl Kaufmanbach
 Sprechst. tägl. außer Donnerstag 9-12 Uhr vorm. — 3-6 Uhr nachm.

ATA
 HENCKELS'SCHE ERDFÜHNER

Ein Radiofunk ist empfindlich im Engel der der Mond poliert für die Sendung besten Dank hat putz es sich noch mal so blanken nicht alles Glas blank!